

Ein halbes Jahr mit den Kunstfreunden

Unser erstes Ziel des Jahres war mal wieder das Museum Barberini in Potsdam, um die Ausstellung „Hinter der Maske – Künstler der DDR“ zu besuchen. In einer sachkundigen Führung haben wir viele Bilder, hauptsächlich aus dem Bestand des Museums, gesehen. Die zum großen Teil düsteren Bilder zeigen einen kritischen Blick der Künstler nach innen und nach außen.

Ich hätte gern mehr über die Arbeitsbedingungen der Künstler in der DDR erfahren. Es gab hervorragende Kunstschulen, z. B. in Halle, Berlin und Dresden, aber wie sahen die Berufschancen für die Absolventen aus? Künstler haben es überall nicht einfach, aber in einem Staat, der gegenüber Individualisten skeptisch war und ohne freien Zutritt für die Künstler zu den internationalen Kunstmärkten, war es sicherlich um so schwieriger.

Im Februar waren wir auf der Zitadelle zur Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen zum 150. Jubiläum. Die Kuratorin, Dr. Beelitz, hat uns erst über die Geschichte des Vereins erzählt. Der Verein der Berliner Künstlerinnen, gegründet 1867, ist der älteste und renommierteste Berufsverband kunsttätiger Frauen im deutschsprachigen Raum. Da Frauen nicht zu den Kunstakademien zugelassen waren und wenige Zutritt zum regulären Kunstmarkt fanden, bot er regelmäßige Ausstellungen, eine Zeichen- und Malschule auf akademischem Niveau und auch finanzielle Unterstützung an.

Der Verein ist auch heute noch aktiv im Interesse seiner Mitglieder. Regelmäßige



In der Zitadelle

Foto: Joachim Witzke

Ausstellungen werden organisiert, Publikationen veröffentlicht und alle zwei Jahre seit 1990 wird der Marianne Werefkind Preis verliehen.

Die Ausstellung in der Zitadelle war sehr umfangreich und nicht thematisch aufgebaut. Dadurch war es etwas schwierig, Zugang zu finden, und es blieb nichts anderes übrig, als dass Dr. Beelitz einige Kunstwerke ausgesucht und uns mehr über die Künstlerin und ihr Werk erzählt hat.

Schon die bunten Plakate und die Tatsache, dass die Ausstellung von der renommierten Tate Modern in London konzipiert wurde, ließen unsere Erwartungen an die Ausstellung in der KunstHalle der Deutschen Bank über die Künstlerin Fahrelnissa Zeid steigen. Fahrelnissa Zeid (1901-1991) war in der Türkei als Tochter einer großbürgerlichen Intellektuellenfamilie geboren. Nach dem ersten Weltkrieg studierte sie Kunst, erst in



- Wartung aller Heizungs- und Solaranlagen
- Ausführungen und Reparaturen
sämtlicher Gas-, Öl- und Wasseranlagen
- Badsanierung
- Bauaustrocknung bei Wasserschäden



AQA Perla von BWT



VITODENS 333F von Viessmann

Notdienst /Kundendienst Tel. 0172-787 56 20

Stephan Bahr · Meisterbetrieb
Schwabinger Weg 6, 14089 Berlin
Tel. 030-365 18 51 Fax 030-365 17 89
www.sanitaer-bahr.de

der Türkei und dann in Paris. Im Jahr 1934 heiratete sie den Prinzen Zeid Al-Hussein, der als Botschafter Iraks in Berlin und nach dem Krieg ab 1946 in London tätig war. In dieser Zeit genoss Fahrelnissa Zeid ein kosmopolitisches Leben und hatte Kontakte zu Künstlern und Intellektuellen überall in Europa und im Mittleren Osten. Sie hat sich in den Residenzen immer ein Atelier eingerichtet und hat an ihren zum Teil sehr großformatigen Bildern gearbeitet. Das Leben wendete sich im Jahr 1958, als die Monarchie der Haschimiten als Herrschaft im Irak gestürzt wurde und ihr Mann seinen Posten verlor. Fahrelnissa Zeid musste mit 57 Jahren lernen, einen Haushalt zu führen und zu kochen. Bis zu ihrem Tod in 1991 hat Fahrelnissa Zeid gemalt, Unterricht gegeben und ihre Werke ausgestellt. Ihre Bilder sind bunt und zeigen vielfältige Einflüsse aus Ost und West. Die großformatigen abstrakten Bilder, die eine geometrische Formsprache erweisen, erinnern an Mosaik oder an Glasfenster. Auch

sehr beeindruckend sind die Porträts, die in einem sehr starken, plakativen Stil gemalt sind. Die Ausstellung hat uns sehr gut gefallen und die Geschichte dieser Frau ist äußerst interessant.

Es ist immer wieder ein Vergnügen, das charmante Georg-Kolbe-Museum zu besuchen. Die Ausstellung „Die Erste Generation. Bildhauerinnen der Berliner Moderne“ wollten wir uns nicht entgehen lassen und der Besuch im April war absolut lohnenswert. Die Führung mit der wissenschaftlichen Volontärin, Katherina Perlongo, war



Im Georg-Kolbe-Museum mit Katherina Perlongo

Foto: Wolfgang Werner

Bildeinrahmung nach Maß

Für Grafiken, Aquarelle, Kunstdrucke, Ölgemälde
bieten wir Holz- und Alu-Rahmen mit Passepartout und UV-Schutzglas

Glaserei Alfred Gerstmann

Krampnitzer Weg 6, 14089 Berlin-Kladow; Tel.: 030 / 365 10 93

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8.30 - 13.00 und 15.00 - 18.00 Uhr

Seit über 80 Jahren in Kladow Glaserei Gerstmann.

Galileo[®]
Training

pro
Physio

Privatpraxis für Therapie & Training

Roman Mukherjea

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Triggerpunkt-Therapie
- Lymphdrainage
- Massage / Fango
- Elektro- / Ultraschalltherapie
- Eis- / Wärmetherapie
- Kinesio-Taping
- Galileo-Vibrationstraining
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Medizinisches Rückentraining
- Sportartspezifisches Reha-Training
- Personal Training
- Rückenschule
- Sturzprophylaxe
- Osteoporose-Prävention
- Arthrosebehandlung

flexible Termine nach Vereinbarung für Selbstzahler und Privatversicherte

Alt-Kladow 17 • 14089 Berlin • Tel. (030) 24 53 33 37 • www.prophysio-kladow.de

haar'genau

Ihr Friseur

Wir freuen uns auf Sie!



Tel.: 030-36 80 82 36

Öffnungszeiten

Die.-Fr. 9:00-18:00 Uhr
Sa. 9:00-14:00 Uhr

Krampnitzer Weg 2a
14089 Berlin-Kladow

ganz hervorragend und brachte uns nicht nur die Kunst und die Künstlerinnen näher, sondern wir haben auch viel erfahren über die Entstehung der Ausstellung, die Suche nach Exponaten usw. Jede der 10 ausgestellten Künstlerinnen hat eine interessante Geschichte. Sie waren alle starke Frauen, die gerade im Medium der Skulptur immer wieder mit Vorurteilen und traditionellen Rollenmodellen zu kämpfen hatten. Sie mussten sich zudem aufgrund der schlechten Ausbildungssituation für Frauen, die noch keinen Zugang zu den Kunstakademien hatten, eigene Wege und Lebenslinien erarbeiten. Mit Sophie Wolff, Käthe Kollwitz, Milly Steger, Marg Moll, Tina Haim-Wentscher, Renée Sintenis, Christa Winsloe, Emy Roeder, Jenny Mucchi-Wiegmann und Louise Stomps formierte sich eine erste Generation von freischaffenden Bildhauerinnen in Deutschland, die von ihrer Kunst leben konnten und auch Anerkennung bei Kunst-

kritik und Publikum fanden. Wir haben so viel Interessantes über diese Frauen erfahren und ich möchte nur zwei Beispiele nennen: Tina Haim-Wentscher fertigte Anfang der 1920er Jahre im Auftrag des Ägyptischen Museums in Berlin ein exaktes, manuell vermessenes Modell der Büste der Nofretete an. Dieses Modell, das in der Ausstellung zu sehen war, diente über viele Jahre zum Abformen aller nachfolgenden Kunstrepliken. Renée Sintenis hat den originalen „Berlinale Bär“, der immer noch als Filmpreis verliehen wird, kreiert. Dieser Bär und andere Tierdarstellungen von Renée Sintenis waren ausgestellt.

Die Kunstfreunde hatten wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Programm und ich werde mich bemühen, dieses in meinem 5. Jahr als Sprecherin fortzusetzen. Wie immer, freuen wir uns auf neue Mitglieder.

Helen Werner

HNO-Praxis in Kladow

Dr. med. Gerhard G. Becker

Facharzt für Hals-Nasen-Ohren

- Schwerhörigen-Hörgerätesprechstunde
- Tinnitus- und Schwindeldiagnostik und Therapie
- Ambulante Infusionstherapie
- Sauerstoff-Mehrschritttherapie nach von Ardenne
- Allergiediagnostik und Therapie
- ambulante und stationäre Operationen

Kladower Damm 364

14089 Berlin

(Cladow-Center - neben Getränke HOFFMANN)

Telefon: (030) 36 99 10 80

Sprechzeiten:

Mo: 9.00 - 12.30 Uhr

15.30 - 18.00 Uhr

Di: 9.00 - 13.00 Uhr

Mi: 9.00 - 13.00 Uhr

Do: 14.30 - 18.00 Uhr

Fr: 9.00 - 13.00 Uhr